

ROMAN

JOACHIM ZELTER

How are you, Mr. Angst?

Klopfer & Meyer, Tübingen 2008.
180 S., 18,90 €

Eine rasant geschriebene Universitäts-Satire, ein Hieb auf das Medienzeitalter, aber auch noch weit mehr ist dieses Buch. Joachim Zelters 2006 erschienener Roman «Schule der Arbeitslosen» machte seinerzeit Aufsehen: ein düsteres Szenario vom Umgang mit Arbeitslosen im Jahr 2016. Mit seinem neuen Buch kehrt Zelter nun wieder zu seinem hintergründigen Erzählstil mit vielen Ebenen und Nuancen zurück. Konrad Monteiro, Germanistik-Dozent, weltfremd und unbeholfen, ist ausgebrannt. Nicht nur seine Worte, auch seine Blicke gehen ins Leere, besonders bei den Frauen. Seine Vorlesungen, die nicht mit Zeitgeist-Themen wie SMS-Romanen oder dem populistischen Darbietungsstil seiner Kollegen mithalten können, werden von einer Studentenzeitung als die langweiligsten der ganzen Universität gescholten. Monteiro fühlt sich seltsam unecht und entfremdet, «wie im falschen Film»; schaut er in den Spiegel,

sucht er gleich in seiner Bademanteltasche nach der Fernbedienung, «als wollte ich umschalten». Nach einem missglückten Selbstmordversuch gibt der Dozent dem Leben dann noch eine Chance, schlittert aber durch seine vermehrten Anpassungsbemühungen in immer absurdere Situationen – er ist sich unsicher darüber, was die soziale Welt eigentlich von ihm erwartet. Doch plötzlich stellt sich bei einem privat arrangierten literarischen Vortrag in finanzkräftiger Runde der Erfolg ein. Statt, wie befürchtet, akademischen Selbstmord zu begehen («ein überflüssiges Wort»), fabuliert er sich mit frei erfundenen Geschichten und Zitaten in die Herzen der Zuhörerinnen, besonders in das einer jungen Frau, Fabia. Diese hält – angeblich aus Belfast schreibend – weiterhin E-Mail-Kontakt mit ihm, will ihn sogar besuchen. Monteiros Phantasie überschlägt sich in ausufernden Vorstellungen, sein Freund McMurphy, Star-Dozent und begnadeter Frauenverführer, coacht den Verunsicherten mit zweifelhaften

Tipps. Doch Fabia erscheint nicht. Jahre später sieht Monteiro sie zufällig im Fernsehen wieder, als Moderatorin einer mitternächtlichen Talkshow – und ausgerechnet er, dem soeben sein Lehrauftrag gekündigt wurde, wird als Gast in diese Talkshow eingeladen. Eine letzte Chance, sich zu profilieren, so sieht er es, obwohl die Sendung hauptsächlich den Zweck verfolgt, einem schadenfrohen Publikum gescheiterte Existenzen live vorzuführen. Inspiriert von der schönen Moderatorin, holt Monteiro zum großen Befreiungsschlag aus und reißt mit seinem fulminanten Auftritt selbst die medienkorrumpierte Geliebte mit ... Sprachlich präzise und dabei äußerst komisch offenbart der Ich-Erzähler seine bizarre Innenwelt, vom Witz zum Aberwitz ist hier nur ein kleiner Schritt. In den Angst-Szenarien des vereinsamten Dozenten aber spiegelt sich zugleich das Lebensgefühl einer ganzen Generation: Überforderung, Leistungsdruck und existenzielle Unsicherheit. Zelter selbst lehrte für einige Jahre englische Literatur in

Yale und in Tübingen, bevor er mit 34 Jahren beschloss, nur noch Schriftsteller zu sein – vielleicht ist es die autobiografische Nähe, die diesen Roman so leichtfüßig und lebendig macht. SIGRID LEHMANN